



Martin Pirktl, Gitarre, und Stefan Müller, Celesta, interpretieren zwei Lieder aus Schuberts Winterreise.



«Es geht um kostbare Musik in schweren Zeiten.» Karin Klemm stellt den Verein «Musikalisches Fenster» vor.

Ein Fenster zu einer anderen Welt

Der Verein «Musikalisches Fenster» sorgt für Musik auf Palliativstationen und in Pflegeheimen. Normalerweise. Gestern aber, am Tag der Kranken, war der Verein in Leibstadt zu Gast und machte sich mit «Bach ganz leise» einer breiteren Öffentlichkeit bekannt.

LEIBSTADT (uz) – Ein Programm lag keines auf. Nur ein Flyer, und dieser informierte, dass es um ein Benefizkonzert gehe, dass dessen Titel «Bach ganz leise» laute und dass Stefan Müller, Cembalo und Orgel spiele, Martin Pirktl Gitarre, und dass Karin Klemm Texte vortrage.

«Auf die Abgabe eines schriftlichen Programms verzichteten wir ganz bewusst», erklärte Stefan Müller nach dem Konzert. Bei einem Konzert von «Musikalisches Fenster» gehe es darum, einfach nur zuzuhören und sich auf die Musik einzulassen. Mit Programm bestehe die Gefahr, dass der Intellekt sehr aktiv werde und das Vorgetragene einordne, allenfalls sogar abhake. Dass wäre schade, weil die Musik nämlich ein Fenster zu einer anderen Welt öffnen könne, oder weil durch die Musik, wie durch ein Fenster eben, Licht in unser Leben fallen könne.

Musik und Texte

Punkt 17 Uhr ging es los. Erst mit Orgelklängen, dann mit Gitarre solo, und schliesslich spielte die Gitarre jeweils im Duett mit Cembalo, Celesta und Orgel. Zwischen den Musikstücken las Karin Klemm Texte. Unter anderem war von Roland Walter zu hören: «Wer bin ich», fragte er. «Die Menschen nennen mich behindert, und sie haben recht; das bin ich auch. Gott nennt mich seine gute Schöpfung, und er hat recht; das bin ich auch.»

Nachklingen lassen

«Ihr habt unsere Ohren, unsere Herzen und unsere Kirche verzaubert», meinte Karin Klemm am Ende des Konzerts und bedankte sich bei den beiden Musikern

Stefan Müller und Martin Pirktl. Im Namen der Kirchenpflege Leibstadt lud sie die rund 30 Besucherinnen und Besucher dann auch zu Kaffee und Kuchen ein und sprach von einer Gelegenheit, das Vorgetragene nachklingen zu lassen.

Eine Art Glockenspiel

Was vorgetragen wurde, verriet Stefan Müller dann doch noch: Eine Orgelsonate von Carl Philipp Emanuel Bach nämlich, zwei Präludien von Johann Sebastian Bach und eine seiner Triosonaten. Letztere von Müller und Pirktl für Cembalo und Gitarre transkribiert. Im Weiteren kamen drei Voluntaries von John Stanley zur Aufführung und zwei Lieder aus Schuberts Winterreise. Gesungen hat die beiden Lieder allerdings niemand; Müller und Pirktl haben sie instrumental interpretiert und dabei Celesta und Gitarre gespielt. Celesta? Eine Art Glockenspiel in Form eines Harmoniums. Das Instrument war etlichen Besucherinnen und Besuchern des Konzerts unbekannt und wurde nach dem Konzert von vielen näher betrachtet.

Für Menschen, die eine schwere Zeit durchleben

«Vergangenes Jahr spielten wir rund zwölf Mal auf Palliativstationen und in Pflegeheimen», erzählte Stefan Müller. Er sprach von kostbarer Musik für Menschen in schwerer Zeit, und er erklärte, dass der Verein «Musikalisches Fenster» für die Gagen der Musiker Sorge. «Für bescheidene Gagen allerdings», fuhr Müller fort und betonte, dass jede Musikerin und jeder Musiker bei einem Einsatz im Rahmen von «Musikalisches Fenster» auch einen Teil Freiwilligenarbeit leiste.

Zuversicht stärken

Das gestrige Konzert fand am Tag der Kranken statt. Der Tag der Kranken wird national begangen, und es gehört zum Tag der Kranken, dass der jeweilige Bundespräsident eine offizielle Ansprache hält. Dieses Jahr war die Reihe an Viola Amherd. In ihrer Ansprache rief sie dazu auf, den Kranken und ihren Angehörigen die Zuversicht zu stärken.

Wie ein Fenster

Auch dem Verein «Musikalisches Fenster» geht es um Zuversicht. Nicht um Zuversicht aber im Sinne von «alles wird wieder gut» – man spielt ja in Palliativstationen und in Pflegeheimen – vielmehr geht es um jene Zuversicht, die in den feinen Klängen lebt, in tänzerisch leichten Melodien und in der vollkommenen Harmonie. Wie sagte es Stefan Müller? «Durch die Musik fällt Licht in unser Leben, wie durch ein Fenster, und die Musik kann wie ein Fenster sein zu einer anderen Welt.»

Der Verein

Der Verein «Musikalisches Fenster» möchte Menschen auf Palliativstationen kostbare Musik schenken. Mitgliederbeiträge und Spenden machen das möglich. Der Mitgliederbeitrag beträgt jährlich 50 Franken. Nähere Informationen und Kontakt über www.musikalisches-fenster.ch. Spendenkonto: Musikalisches Fenster, Raiffeisenbank 5436 Würenlos, IBAN: CH67 8080 8002 9187 74391.